Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

Nro 249. Halle, Sonntag den 30. Mai **1852.**
Erste Ausgabe.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Wien, Darmstadt, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Schweiz (Bern, Zürich). — Vermischtes.

Halle, den 30. Mai.

Die „Elberf. Z." läßt sich aus Berlin schreiben, daß Herr von Westphalen seine Dimission eingegeben, und daß, wenn dieselbe auch nicht angenommen sei, es doch kaum wahrscheinlich sein dürfte, daß er auf seinem Posten bleibe. „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!"

Die „Neue Preuß. Ztg." und „Nat.-Ztg.", nachdem sie gestern das Programm der Hallescheu Versammlung aus der „Tel. Dep. d. Pr. Z." entnommen, polemisiren heute schon dagegen vom Freihandelsstandpunkte aus. Die „N. Pr. Z." sagt unter Anderem: „Industrielle sind Alle, die arbeiten, Viele von diesen haben keinen Antheil an der Halleschen Resolution. Hierin liegt eine hinlängliche Verwahrung gegen die Wichtigkeit, die man der Komödie von Halle beizulegen bemüht ist. Nicht Zolleinigungen mit diesem oder Jenem, sondern mit Allen, d. i. Handelsfreiheit, das ist das allgemeine Bedürfniß."

Die „Weserzeitung" enthält eine authentische Mittheilung über die Quasikonfiskation der Augustenburgischen Güter, wonach allerdings von freiwilligem Eingehen des Herzogs auf das Abkommen nicht wohl die Rede sein kann.

Der Hirtenbrief des schlesischen Generalsuperintendenten Dr. Hahn beschäftigt sich zumeist mit den Jesuitenmissionen und fordert auf, mit heiligen Waffen für das evangelische Bekenntniß zu kämpfen.

Der Würtembergische „Staatsanzeiger" rektifizirt die Nachricht des bayrischen „Volksboten", „es sei Thatsache, daß die bayrische Regierung die protestantischen Regierungen der oberrheinischen Kirchenprovinz aufgemahnt habe, sie sollten der katholischen Kirche nicht mehr zugestehen, als das Maaß, was man ihr in Bayern ausgemessen habe." Wenn nun auch die bayrische Regierung den übrigen nur Kenntniß von ihren Verfügungen in der katholischen Angelegenheit gegeben hat, so ist dies doch für die Stellung des Herrn v. d. Pfordten, gegenüber den Ultramontanen, charakteristisch genug.

Die Versammlung in Posieux bei Freiburg ist ruhig vorübergegangen. Man sah keine Geistlichen, aber viele alte Offiziere.

Die City soll Russel, Rothschild und James Duke haben auffordern lassen, als Kanditaten aufzutreten. Bisher war die Strömung, wie wir unlängst berichteten, keineswegs für den Ersteren: es ist dies wohl der Erfolg seines Manifestes.

Herr Berryer ist am 24. in Wien angekommen. Ebenso Graf Meusdorff-Pouilly, der Oesterreichische Gesandte in Petersburg.

Laut amtlicher Bekanntmachung wird der Kaiser von Oesterreich am 5. Juni in Pesth eintreffen.

Deutschland.

Der „Preußische Staats-Anzeiger" vom 29. Mai enthält Folgendes:

Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1852. Vom 14. Mai 1852.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc.

verordnen, mit Zustimmung der Kammern, was folgt:

§. 1.

Der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1852 wird
in Einnahme
auf 97,001,021 Thaler,
und
in Ausgabe
auf 99,434,734 Thaler, nämlich
auf 96,151,982 Thaler an fortdauernden
und
auf 3,282,752 Thaler an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben,
festgestellt.

§. 2.

Unser Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Bellevue, den 14. Mai 1852.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Westphalen. von Bodelschwingh. von Bonin.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgende Auszeichnungen an Kaiserlich österreichische Offiziere zu verleihen, nämlich:

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse:

Dem Major und Korps-Adjutanten des 9ten Armee-Korps, Supanchich von Haberkorn; dem Hauptmann Freiherrn von Abele, vom Infanterie-Regiment dem Erzherzog Rainer Nr. 11; dem Hauptmann von Aggermann von demselben Regiment.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Ober-Lieutenant Goebl vom Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer Nr. 11.; den Unter-Lieutenants Wanka und Fux von demselben Regiment; so wie dem Unter-Lieutenant Spachholz vom Kaiser Jäger-Regiment.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Die Kreisrichter Beinert zu Eisleben, Würzner zu Langensalza, Lötze zu Gerbstedt, Kersten zu Hettstedt, Bank zu Querfurt, Uhte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170988201185205301-10/fragment/page=0001

zu Wippra, Pleßner zu Liebenwerda, Krämer zu Elsterwerda, Ilberg zu Cölleda und von Kropff zu Naumburg a. d. S. zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Berlin, den 28. Mai 1852.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl sind von hier nach Warschau abgereist.

Berlin, den 27. Mai 1852.

Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen ist nach Düsseldorf abgereist.

Verfügung vom 19. Mai 1852 — betreffend die anderweite Berücksichtigung der Post-Beamten, welche das zweite (höhere) Examen ablegen.

In der Verordnung vom 27. April vorigen Jahres ist den Post-Beamten, welche das zweite (höhere) Post-Examen ablegen, für die Fälle, in welchen sie bei Reisen behufs Ausführung der praktischen Probe-Arbeiten in Ermangelung eines Post-Freipasses, resp. Eisenbahn-Legitimationsscheines, das Personengeld baar zu erlegen haben, die Bewilligung einer Beihülfe auf diese Kosten, so weit die Fonds und die über deren Verwendung bestehenden Grundsätze eine solche gestatten, in Aussicht gestellt worden.

Um in dieser Beziehung eine weitere Erleichterung bei der Ablegung des zweiten Post-Examens eintreten zu lassen, will ich genehmigen, daß den Prüfungs-Kandidaten für die Ausführung solcher Examen-Aufgaben, deren Gegenstand die Absendung eines besonderen Kommissarius, z. B. bei Untersuchungen, Verlusten, Revisionen 2c., im dienstlichen Interesse nothwendig gemacht haben würde, die reglementsmäßigen Diäten und Reisekosten gewährt werden, falls die Arbeiten dem dienstlichen Zwecke entsprechend ausgeführt worden sind und sonach die Absendung eines anderen Kommissarius dadurch erspart wird.

Die Beurtheilung und Entscheidung hierüber wird dem selbstständigen, pflichtmäßigen Ermessen derjenigen Königlichen Ober-Post-Direktion überlassen, von welcher der Auftrag ertheilt worden ist.

Dieselbe hat in den geeigneten Fällen dem Prüfungs-Kandidaten die regelmäßigen Diäten und Reisekosten für die wirklich nothwendig gewesene Dauer und Ausdehnung des Auftrages, jedoch nach Abrechnung der durch Benutzung des etwa ertheilten Post-Freipasses und Eisenbahn-Legitimationsscheines ersparten Personengelder, anzuweisen und die Ausgabe, je nach Lage der Sache, entweder auf die Post-Kasse zu übernehmen, oder auf das Konto des Schuldigen übertragen zu lassen. Kosten, welche für Stellvertretung eines Prüfungs-Kandidaten, während er außerhalb seines Wohnortes eine Prüfungs-Aufgabe auszuführen hat, etwa erwachsen, sollen ebenfalls auf die Post-Kasse übernommen werden und sind von derjenigen Königlichen Ober-Post-Direktion anzuweisen, deren Bezirk die Post-Anstalt, bei welcher die Vertretung stattfindet, angehört.

Die Gesuche wegen Bewilligung von Diäten und Reisekosten für die Ausführung von Prüfungs-Arbeiten, oder von Beihülfen auf die mit letzterer verbundenen Kosten, sind von den Prüfungs-Kandidaten an diejenige Königliche Ober-Post-Direktion zu richten, welche die Aufträge ertheilt hat.

Berlin, den 19. Mai 1852.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 25sten Infanterie-Brigade, von Brandenstein, von Münster.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, von Wussow, und

Der General-Major und Kommandeur der 10ten Infanterie-Brigade, von Hobe, nach Frankfurt a. d. O.

Der General-Major und Kommandant von Danzig, von Linger, nach Danzig.

Berlin, den 28. Mai. Ueber die aus Veranlassung der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland am Königlichen Hoflager erfolgten zahlreichen Ordensverleihungen vernehmen wir bis jetzt, daß Se. Majestät der König dem General Grafen Orloff Excellenz den Schwarzen Adler-Orden mit Brillanten, dem Kaiserlich Russischen Gesandten am hiesigen Königl. Hofe Baron von Budberg Excellenz den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Kaiserlich russischen Militair-Bevollmächtigten am hiesigen Königlichen Hofe General Grafen Benckendorff den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Brillanten zu verleihen geruht habe. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Minister des Königlichen Hauses Grafen zu Stolberg-Wernigerode den St. Andreas-Orden (den höchsten Russischen Orden) und dem Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel so wie dem General der Cavallerie v. Wrangel den Alexander-Newski-Orden mit Brillanten, ferner den Generallieutenants Kriegsminister a. D. v. Stockhausen und Generaladjutant v. Gerlach den weißen Adlerorden und dem Kriegsminister Generallieutenant v. Bonin den St. Annen-Orden in Brillanten zu verleihen geruht. Se. Majestät der Kaiser haben auch den höheren Offizieren, welche zu den Paraden und Manoeuvern vor Allerhöchstdemselben kommandirt waren, Orden verliehen.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar sind heute um 12 Uhr nach Weimar zurückgereist. (N. Pr. Z.)

— Wie wir hören, wird beim Bundestage das zwischen der Krone Dänemark und dem Herzoge von Augustenburg getroffene Uebereinkommen (?) in Bezug auf die Dänische Erbfolgefrage in den nächsten Sitzungen nach dem Pfingstfeiertagen zur Berathung und Beschlußnahme gelangen.

— Die Reiselust der Berliner ist mit dem Eintritt der schönen Jahreszeit überaus kräftig erwacht. Das Paßbüreau des Polizei-Präsidiums erscheint vom frühen Morgen bis zum Abend förmlich belagert, so daß nur ein verstärktes Beamtenpersonal im Stande ist, vielfältigen Anfragen zu begegnen. In den ersten drei Tagen dieser Woche sollen über 1000 Paßkarten ausgefertigt worden sein.

Wien, den 21. Mai. Aus guter Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß in der deutschen Zolleinigungsangelegenheit neulich eine erläuternde Note für die preußische Regierung an unsern Gesandten in Berlin abgegangen und in Folge deren eine Rückantwort angelangt ist, welche eine baldige Verständigung der beiden deutschen Großmächte in der Zolleinigungsfrage gewärtigen läßt. Man geht so weit, anzunehmen, daß Hannover, welches hier seinen ganzen Einfluß anwendet, um diese Verständigung zu fördern, im entgegengesetzten und schlimmsten Fall selbst entschlossen wäre, von Preußen ganz abzuspringen. (A. Z.)

Wien, den 26. Mai. Ein Theil des Hoflagers Sr. Maj. des Kaisers ist schon nach Ungarn abgegangen, und es werden bereits umfassende Vorbereitungen zum Empfange getroffen. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl (Vater Sr. Maj. des Kaisers) ist bereits von Prag wieder hier eingetroffen, und es wird nun die Verlegung des Hoflagers nach Schönbrunn in den nächsten Tagen erfolgen.

— Auf der Börse wurde heute die Ankunft des Herrn Ministerialrathes Brentano und des Baron James von Rothschild bekannt. Aus einem sogenannten Leitartikel des hiesigen Geschäftsberichtes spricht sich die ganze Ungewißheit, welche an der hiesigen Börse über das oder die neuen Anlehen herrscht, aus. Unter dieser andauernden Ungewißheit, in welcher die Börse in Bezug auf diese wichtige Frage der Anlehen steht, ist es ganz begreiflich, daß die Resultate keine mehr feststehenden sind, und daß wir nicht nur zwischen heute und gestern, sondern auch zwischen den einzelnen Börsenstunden sehr bedeutende Schwankungen notiren. Doch haben sich die Course der Devisen heute bedeutend gebessert.

— Der erst kürzlich auf seinen Gesandtschaftsposten nach Petersburg abgegangene außerordentliche Botschafter Graf Mensdorff-Pouilly ist vor einigen Tagen wieder hierher zurückgekommen und hatte heute eine längere Konferenz mit dem Minister des Aeußern, Grafen Buol-Schauenstein, welcher auch der Russische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Meyendorff, beiwohnte.

Darmstadt, den 26. Mai. Heute beendigte die zweite Kammer die Berathung des Voranschlags der Staatseinnahmen (jährlich 8,206,873 fl.), wobei sich eine schon auf dem Landtage von 1836 erörterte Principienfrage erhob, die, welchen Erfolg es habe, wenn die eine Kammer einen Ausgabeposten, ihn der Einnahme zuweisend, beanstande, den die andere für gerechtfertigt erklärt. Wie früher, ging man vom Ministertisch davon aus, daß von dem Beschlusse einer Kammer nicht die Rede sein könne, sondern nur von einem Beschlusse der „Stände". Dann Uebergang zur ausgesetzt gewesenen Fortsetzung der Berathung der Staatsausgaben: Im Geschäftszweig des Finanzministeriums (Localverwaltung, Erhebung, Kassa- und Rechnungswesen, Kosten der Verwaltung der directen Steuern, indirecten Auflagen, Regalien 2c.); von keinem allgemeinern Interesse.

Frankfurt a. M., Donnerstag den 27. Mai. Für das österreichische Anlehen werden 3,500,000 Pfund Sterling 5proz. Obligationen in London kreirt. Davon bleiben 2,250,000 Pfd. in London, 1,250,000 Pfd. in Frankfurt a. M., sämmtlich zu 90 ausgegeben. Die Unterzeichnung für das Anlehen wird am 2. Juni geschlossen.

(Tel. Dep. d. C.-B.)

Aus **Frankfurt a. M.** vom 21. Mai enthält die „Weser-Zeitung" folgende als authentisch anzusehende Mittheilung über die Quasikonfiskation der Augustenburgischen Güter: „Das Arrangement mit dem Herzog von Augustenburg wegen Abtretung seiner Güter an den König von Dänemark beschäftigt die hiesigen höhern Kreise noch sehr. Mehrere öffentliche Blätter theilten die Nachricht mit, daß jene Güter von königlichen und herzoglichen Bevollmächtigten zu dem Werthe von 2,250,000 Thlrn. abgeschätzt seien. In der hiesigen „Postzeitung" wurde dieser Behauptung ein sehr bestimmtes Dementi gegeben und zugleich versichert, daß der Herzog im Gegensatz zu jener einseitig von der dänischen Regierung beschafften Taxation eine Taxation habe anfertigen lassen, nach welcher der Werth seiner Güter 4,130,000 Thlr. betrage. Der Herzog soll diese Taxation mehreren seiner hiesigen Bekannten mitgetheilt, dieselbe auch nach Berlin gesendet haben. Es ist begreiflich, daß dies Alles in den hiesigen gesellschaftlichen Kreisen eine gewisse Sensation macht und vielfältig besprochen wird. Man wundert sich nicht darüber, daß die dänische Regierung den nächsten Blutsverwandten des Königs von Dänemark aus politischen Ursachen zwingt, seine Güter abzutreten, auch nicht darüber wundert man sich, daß sie diese Güter für den halben Werth an sich zu bringen sucht; worüber man sich aber wundert, ist, daß es ihr gestattet wurde, die Güter einseitig zu taxiren und daß die preußische Regierung, welche die Vermittelung zwischen dem Herzog und der dänischen Regierung übernommen hatte, gegen ein solches Verfahren keinen Einspruch erhob, oder dasselbe zu verhindern nicht vermochte. Ueber die vorausgegangenen Verhandlungen erfährt man, daß seit dem verflossenen Herbst keine dergleichen mit dem Herzog stattgefunden haben und daß seit der Zeit nur zwischen Dänemark und dem Berliner Kabinet die betreffenden Verhandlungen geführt wurden. Hätte der Herzog die ihm von Dänemark infolge dieser letzten Verhandlungen gemachten Propositionen innerhalb der ihm gesetzten Frist nicht angenommen, so würde man unfehlbar das ganze Vermögen seiner Familie konfiszirt und ihn wegen Theilnahme an dem sogenannten „Aufruhr" vor ein dänisches Kriegsgericht gestellt haben. Dies ist die allgemeine Meinung in hiesigen gut unterrichteten Kreisen und um so weniger billigt man

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170988201185205301-10/fragment/page=0002

deshalb die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltenen Mittheilungen, die, wie es scheint, absichtlich die Meinung zu verbreiten suchen, das ganze Abkommen beruhe auf einer freiwilligen Vereinbarung zwischen dem Herzog und der dänischen Regierung."

Frankreich.

Paris, den 25. Mai. Der Pariser Korrespondent der „Times" will von zuverlässiger Seite her den wesentlichen Inhalt der diplomatischen Korrespondenz erfahren haben, welche zwischen dem Petersburger und Wiener Kabinet wegen der Louis Napoleon gegenüber einzuschlagenden Politik geführt worden ist. Er sagt unter Anderm Folgendes: Wenn die Großmächte den Bruch der Verträge im Jahre 1848 geduldet, so lag der Grund darin, daß die Mächte mit ihren eigenen Angelegenheiten dazumal zu thun hatten, und Europa in einer so gefahrvollen und ungewissen Lage war, daß die Ernennung Louis Napoleon's zum Präsidenten fast unbemerkt vorüberging. Die Wahl vom 20. December 1851 stützte sich gleichsam auf das Präcedenz von 1848, und kein hinreichendes Motiv lag für die Großmächte vor, im Jahre 1851 skrupulöser zu sein, denn im Jahre 1848, insbesondere da es sich hier nur um eine thatsächliche Regierung rein provisorischer Natur handelte, welche nur auf einen vorübergehenden Charakter Anspruch machte und deren Existenz im Interesse des allgemeinen Friedens als eine Zufälligkeit anzusehen war, die nicht im Entferntesten die Prinzipien berührt. Wenn nun aber der Präsident der Republik Kaiser wird, wenn er dies kraft des allgemeinen Wahlrechts wird, so ist die Frage, wie wäre die neue Regierung zu betrachten, und wofür darf sie sich selbst halten? Wäre eine solche Veränderung eine nur nominelle, blieben die Dinge im Grunde, wie sie jetzt sind, führte das Oberhaupt der Republik nur den Titel eines Kaisers, statt den eines Präsidenten, handelte es sich hier nur um Befriedigung einer persönlichen Eigenliebe, so würde der Kaiser auf Lebenszeit von den Mächten vielleicht gerade so wie der Präsident aufgefaßt werden, und keine Veränderungen in den diplomatischen Beziehungen dadurch hervorgerufen. In Wirklichkeit würde für den Fall zwischen dem Titel eines Kaisers und dem eines Präsidenten ein so geringer Unterschied obwalten, daß die Mächte um der Aufrechthaltung des Friedens willen wohl das Opfer brächten, den Kaisertitel anzuerkennen. Die Mächte würden indessen ganz anders handeln müssen, wenn L. Napoleon als Kaiser die Anmaßung geltend machte, der Erbe seines Onkels zu sein, und als solcher die Kaiserl. Würde und Gewalt seinen Erben oder Nachfolgern zu übertragen. Mit einem Worte, wenn er darauf Anspruch machte, eine neue Dynastie zu begründen oder fortzuführen, denn indem er das Faktum solchergestalt in ein Recht und seine thatsächliche Regierung in eine Regierung von Rechtswegen umwandeln würde, so würde dies Europa nicht dulden, noch genehmigen.

Belgien.

Brüssel, den 26. Mai. Gestern und heute strömte die hauptstädtische Bevölkerung massenweise zur Porte de Flandre hinaus, um die Brandstätte in der Vorstadt Molenbeek St.-Jean zu besichtigen. Der Brand, der gestern Morgens um 2 Uhr begann und an sechs Stunden währte, hat die großartige, einer Aktiengesellschaft gehörige Dampfmühle, in der das Feuer ausgebrochen, in einen Aschenhaufen verwandelt. Dem Weitergreifen der Flamme wurde durch rechtzeitiges und energisches Einschreiten der Civil- und Militairbehörden glücklich gewehrt. Die Veranlassung des Unglücks kennt man noch nicht. Das Gebäude, die Maschinen, sowie Getreide- und andere Vorräthe, waren bei sechs belgischen und französischen Gesellschaften auf die Gesammtsumme von 550,000 Franks versichert. Der Schaden wird auf mehr als 300,000 Fr. geschätzt. — Bedeutendes Aufsehen macht hier der Kreuzzug, den mehrere Pariser Journale der verschiedensten Richtung, namentlich „Union", „Pays", „Assemblée nationale" und „Revue des deux Mondes", seit Kurzem gegen Belgien begonnen. Unsere liberalen Institutionen scheinen den Neid der einen, den Aerger und Haß der andern Partei zu erregen. Besonders ist es die von hier inspirirte klerikale Presse Frankreichs, die uns mit prophetischer Salbung und Gotteseifrigkeit den baldigen unvermeidlichen Untergang Belgiens verkündet, wenn nicht die am 8. Juni bevorstehenden Wahlen das liberale Ministerium stürzen und es durch ein klerikales pur sang ersetzen. Ob diese geschriebenen Angriffe wohl die Vorläufer ernstlicherer Angriffe auf unsere Verfassung oder gar auf unsere Selbstständigkeit sein sollen? Wenigstens wird dies von manchen Kleinherzigen gefürchtet. (D. A. Z.)

Schweiz.

Bern, Dienstag den 25. Mai. Die Volksversammlung in Posieux war sehr zahlreich besucht. Alle Artikel des vorgelegten Programms fanden einstimmige Annahme. Die Ruhe wurde bis zu Ende nicht gestört. Von Seiten der Regierung wurden Widerstandsmaßregeln ergriffen, und haben mehrere Verhaftungen stattgefunden:

(Tel. Dep. d. C.-B.)

Aus Zürich vom 25. Mai schreibt man dem „Frankfurter Journal": Nach heute aus **Freiburg** vom 24. Mai eingelaufenen Berichten hat man bereits nähere Nachrichten über die Volksversammlung in Posieux, welche an demselben Tage stattfand. Die dort versammelt gewesene Volksmasse war ungeheuer. Man schätzt sie mit den vielen Zuschauern auf mindestens 12—15,000 Seelen. Die einzelnen Züge aus den Gemeinden zogen mit Fahnen aus den verschiedenen Gemeinden nach Posieux. Ganze Fässer Wein standen den einzelnen Volkshaufen daselbst zur Disposition und Viele trugen ihre Flaschen in der Tasche. Advokat Vielleret aus Romont foderte die Masse auf, sich gemeindsweise zu ordnen und die Listen einzugeben, um behufs der Zählung an dem Komité vorbeizumarschiren. Diese Anordnung mußte man jedoch gar bald wieder aufgeben. Auf Herrn v. d. Weid's Auffoderung ward der verhaftete Herr Charles zum Präsidenten und Hr. Vielleret mit Jubel zum Vicepräsidenten erwählt. Mit seiner kaum hörbaren Stimme sagte Letzterer unter Anderm: Jedermann wisse, um was es sich handle; man wünsche einmal die volle Freiheit zu genießen und einem für das materielle und geistige Wohl schädlichen Zustande ein Ende zu machen. Zu diesem Zwecke empfiehlt er die Annahme des Programms. Die Menge jubelte Beifall zu und Herr v. d. Weid verliest die einzelnen Artikel, welche der Reihe nach angenommen werden. Hierauf wurde das provisorische Komité bestätigt und ihm auf Antrag des Herrn v. d. Weid besonders empfohlen, die Befreiung der Gefangenen und Rückberufung der Verbannten zu bewirken. Dann entließ der Vicepräsident die Versammlung mit dem Wunsche, daß sie sich ruhig auf Nebenwegen in die Heimath begeben möchte. Geistliche erblickte man keine, dagegen viele alte Offiziere mit Orden und Kreuzen, viele fein gekleidete Herren, Halblahme und Estropirte. Es scheint wirklich Alles, was Beine hatte und konservativ gesinnt ist, dagewesen zu sein. Die Versammlung löste sich in aller Ordnung auf. — In Freiburg soll die Polizei einen Waffentransport abgefaßt haben. Die Kantonshauptstadt bietet übrigens ein ruhiges und kräftig gerüstetes Ansehen dar. Die eidgenössischen Kommissaire Kurz und Delavaganz saßen unterdessen im Zähringer Hof in Freiburg und drangen umsonst in die Regierung, sich mit dem Volke zu verständigen. Alle Plätze waren mit Truppen besetzt. Die Führer des Volks sind gefangen, so: Altstaatsrath Charles, Bariswyl und Birbaum, Großräthe, Dupasquier, gewesener Präfekt, Bülle und viele Andere. Mehrere angesehene Männer konnten sich der Gefangennehmung durch die Flucht entziehen.

Vermischtes.

— In einer Zeit von zwei Jahren, vom 5. Januar 1849 bis 5. Januar 1851, hat sich in dem Londoner Postamt eine unglaublich große Menge dead letters (todte, d. h. unbestellbare Briefe) aufgehäuft, in denen sich Geld oder Geldpapiere befanden. Die Summe dieses so verlorenen Geldes klingt fabelhaft und wir würden sie für übertrieben halten, wenn sie nicht offiziell von dem Postamt angegeben wäre. In jenen Briefen fanden sich weit über eine Million Pfund Sterling, allerdings meist in Anweisungen, Wechseln ꝛc., aber doch in baarem Geld und Banknoten 130,000 Thaler.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Mai.

Im Kronprinzen: Frau v. Paczerska a. Borosekau. Hr. Refer. v. Neumann a. Merseburg. Hr. Geh. Komm.-Rath Lübbecke a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Maske a. Stettin, Koch a. Leipzig, Schmidt u. Balbamus a. Magdeburg, Lachner a. Dresden, Müller a. Hannover, Hammer a. Berlin, Zimmer a. Braunschweig.

Stadt Zürich: Mad. Lutteroth a. Mühlhausen. Hr. Kaufm. Herzog u. Hr. Buchdruckereibes. Hellforth a. Gotha. Hr. pr. Arzt Dr. Minter a. Liebenwerda. Hr. Oekon.-Insp. Lanni a. Magdeburg. Hr. Amtmann Hübner a. Weißenschirmbach. Hr. Kreisrichter Küchler a. Nebra. Hr. Particul. Mittler a. Königsberg. Frl. Große a. Stettin. Die Hrn. Kaufl. Schulze a. Altona u. Forner a. Dortmund.

Goldner Ring: Hr. Posthalter Naegler a. Könnern. Die Hrn. Kaufl. Großmann a. Magdeburg, Dürrbeck a. Greußen, Dondorf a. Leipzig.

Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Krüger a. Leipzig. Hr. Fabrik. Sternemann a. Magdeburg. Hr. Refer. Trott a. Berlin.

Englischer Hof: Mad. Wagner a. Bremen. Hr. Rittergutsbes. Schütze a. Köln. Hr. Reg.-Rath v. Olsitz a. Berlin. Hr. Gutsbes. Schoch a. Gotha. Die Hrn. Kaufl. Opferich a. Magdeburg u. Günther a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Lieut. v. Zacher a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Tettenborn a. Tilleda. Hr. Stud. v. Kronenthal a. Gießen. Hr. Oekonom v. Siebern a. Magdeburg. Hr. Privatdocent Dr. Liebmann a. Wittenberg. Hr. Lehrer Weinkauf a. Kreuznach. Hr. Justizr. Dr. Schönburg a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Bielstein a. Noerde, Niebuhr a. Sandersleben, Dondorf a. Leipzig.

Goldne Kugel: Hr. Müller Eisenschmidt u. Hr. Färber Kunitz a. Freiburg. Hr. Kaufm Teichert, Hr. Maler Sauerbrei, Hr. Gutsbes. Anschütz, Hr. Regier.-Geometer Bürger, Hr. Gutsbes. Reich u. Hr. Rentamts-Kommissar Papst a. Gotha. Die Hrn. Kaufl. Hanold u. Pabst u. Hr. Weinschenk Pohl a. Eisenach. Hr. Lehrer Kalbitz a. Jena. Hr. Maler Jäger a. Hamburg. Hr. Techniker Krüger u. die Hrn. Kaufl. Lohse u. Stabelmann a. Kassel.

Eisenbahnhof: Die Hrn. Ritterg.-Bes. v. Bülow a. Küren u. Hausknecht a. Mittelhausen. Hr. Landvogt Recke a. Bremen. Hr. Commiss.-Rath Landgroß a. Frankfurt. Hr. Inspektor Berger a. Magdeburg. Frau v. Bierrock a. Staßfurt. Mad. Müller a. Kassel. Die Hrn. Kaufl. Schung a. Hildburghausen, Hanßmann a. Kopenhagen, Fuchs a. Elberfeld.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufl. Wellker, Aft, Friedrichs, Bund u. Born, Hr. Fabrik. Schmidt u. Hr. Baukondukteur Sahlender a. Gotha. Hr. Fabrik. Buddeus a. Goldbach. Hr. Partik. Marscheffel a. Schwedenberg. Hr. Assessor v. Viebinghoff a. Eisleben. Hr. Graf v. Veltheim a. Veltheim. Hr. Partik. Bambach a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

28. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *) .	331,09 Par. L.	330,63 Par. L.	330,73 Par. L.	330,82 Par. L.
Dunstdruck .	5,16 Par. L.	5,21 Par. L.	5,48 Par. L.	5,28 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	88 pCt.	60 pCt.	93 pCt.	80 pCt.
Luftwärme .	12,6 Gr. Rm.	17,7 Gr. Rm.	12,6 Gr. Rm.	13,6 Gr. Rm.

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170988201185205301-10/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Erndte des auf dem Friedhofe stehenden Klees, soll in verschiedenen Parzellen

Donnerstag den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

und des auf dem neuen Theile des Stadt-Gottesackers gewachsenen Klees in gleicher Weise

Sonnabend den 5. Juni, ebenfalls Nachmittags 3 Uhr,

an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Verkaufstermine mitgetheilt.

Halle, den 28. Juni 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

sollen die zwei der Gemeinde Plötzkau gehörigen Backhäuser im dasigen Gasthause zur „Weintraube" von Michaelis d. J. ab auf Drei Jahre öffentlich aufs Meistgebot verpachtet werden. Indem wir Pachtlustige hierzu einladen, bemerken wir, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Plötzkau a/S., den 22. Mai 1852.

Der Ortsvorstand, Friedrich Jäntsch.

Die modernsten Spatzierstöcke zu den billigsten Preisen bei Herm. Schöttler.

Unterrichtsanzeige.

Unterricht in der lateinischen, französischen und deutschen Sprache, sowohl für diejenigen, die zur Zeit in einer der untern Klassen der lateinischen oder Realschule sind, als auch für die, welche künftighin die lateinische oder Realschule besuchen und sich auf dieselbe vorbereiten wollen; so wie Unterricht in der deutschen Sprache, im richtigen Schreiben und in allen schriftlichen Aufsätzen, im Rechnen, in der Buchführung und Correspondenz, besonders für diejenigen, welche sich der Handlungswissenschaft, der Oekonomie oder irgend einem Geschäfte widmen, und als Rechnungsführer, Geschäftsführer und Korrespondenten fungiren wollen — ertheilt ein von der Königlichen Prüfungs-Kommission in den Schulwissenschaften geprüfter Lehrer, und erbietet sich derselbe, noch Einige gegen ein niedriges Honorar aufzunehmen. Anmeldungen werden Großer Berlin Nr. 433 parterre entgegen genommen.

Zum zweiten und dritten Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein

Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Bürgergarten.

Die zum Freitag den 28. Mai angekündigt Vorstellung im **Bürgergarten** findet am **1. Feiertag Nachmittags 4 Uhr** bestimmt statt. Das Nähere ist bekannt. **A. Fuhrmann.**

Zum ersten, zweiten und dritten Feiertage Nachmittags 1/2 4 Uhr

Concert in der „Weintraube."

Hallisches Orchester.

C. John,
Stadtmusikdirektor.

Paradies.

Dienstag den 3. Feiertag, Abends 7 Uhr,

Concert vom Halleschen Orchester.

C. John,
Stadtmusikdirektor.

Böllberg.

Zu den Pfingstfeiertagen in meinen Saal-Pavillon auf der Rabeninsel, wie auch in mein Lokal in Böllberg ladet freundlichst ein **Ratsch.**

Am 1. Pfingstfeiertage Nachmittags 3 Uhr Concert im Saal-Pavillon.

Tivoli-Theater.

Sonntag, den 30. Mai 1852:

100,000 Thaler,

Posse mit Gesang in 3 Akten.

Montag, den 31. Mai:

Die Pagenstreiche,

Posse in 5 Akten von Kotzebue.

C. Horny.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Mai.	Zinsfuß.	Preuß. Courant. Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.				
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102¼	—	
Staats-Anleihe v. 1850/1852	4½	103⅛	—	
Staats-Schuldscheine	3½	—	90⅝	
Pr.-Scheine d. Seehdl. à 50 thl.	—	125	—	
Kur- u. Neum. Schuldverschr.	3½	—	88½	
Berliner Stadtobligationen	5	103½	102¾	
do. do.	3½	—	88¾	
Pfandbriefe: Kur- und Neumärk.	3½	99	—	
Ostpreußische	3½	95¼	—	
Pommersche	3½	98½	—	
Posensche	4	—	104¼	
do.	3½	—	95½	
Schlesische	3½	—	—	
do. L.B.v.St.gar.	3½	—	—	
Westpreußische	3½	—	94¾	
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4	—	100	
Pommersche	4	—	99¾	
Posensche	4	99¾	99¼	
Preußische	4	100¼	—	
Rhein. und Westphäl.	4	100¼	—	
Sächsische	4	99½	99	
Schlesische	4	—	99¾	
Schuldverschr. d. Eichsf. Tilg. C.	4	—	—	
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	101¾	
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12	
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	11	10½	
Eisenbahn-Actien.				
Aachen-Düsseldorfer	4	88¼	87¼	
Bergisch-Märkische	—	—	—	54
do. Prioritäts-	5	—	102½	
do. do. II. Serie	5	—	101¼	
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	123¾	
do. Prioritäts-	4	100¼	—	
Berlin-Hamburger	—	—	104½	
do. Prioritäts-	4½	—	103⅛	
do. do. II. Em.	4½	—	—	
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	—	—	83½ à
do. Prior.-Oblig.	4	—	98¾	83¾
do. do.	5	102⅜	—	
do. do. Lit. D.	4½	101¼	100¾	

	Zinsfuß.	Preuß. Courant. Brief.	Geld.	Gem.
Berlin-Stettiner	—	139½	138½	
do. Prior.-Obl.	4½	—	—	
Cöln-Mindener	3½	113½	—	
do. Prior.-Obl.	4½	—	102¾	
do. do. II. Em.	5	104¼	103¾	
Düsseldorf-Elberfelder	—	—	—	103½ à
do. Prioritäts-	4	—	95¾	103
do. Prioritäts-	5	—	—	
Magdeburg-Halberstädter	—	—	154½	
Magdeburg-Wittenberge	4	—	58¼	
do. Prioritäts-	5	103½	—	
Niederschlesisch-Märkische	3½	97¾	96¾	
do. Prioritäts-	4	100	—	
do. Prioritäts-	4½	—	101¾	
do. Prior. III. Ser.	4½	102½	102	
do. IV. Ser.	5	103½	—	
do. Zweigbahn.	—	—	—	
Oberschlesische Lit. A.	—	154½	153½	
do. Lit. B.	3½	136	—	
Prinz-Wilh. (Steele-Vohw.)	—	—	—	53½ à
do. Prioritäts-	5	—	—	54¼
do. II. Serie	5	—	—	
Rheinische	—	—	—	84½ à 85
do. (Stamm) Priorit.-	4	—	90½	
do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	
do. vom Staat gar.	3½	—	—	
Ruhrort-Cref.-Kreis-Gladb.	3½	—	—	
do. Prioritäts-	4½	—	—	
Stargard-Posen	3½	87¾	—	
Thüringer	—	—	—	88 à 89
do. Prioritäts-Obl.	4½	102¾	102¼	
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.)	—	135	134	
do. Prioritäts-	5	—	—	
Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.				
Cöthen-Bernburger	2½	—	—	
Krakau-Oberschlesische	4	—	86	
Kiel-Altona	4	107¼	—	
Mecklenburger	4	—	—	
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	58¾	57¾	45⅝ 46¼
Zarskoe-Selo	—	—	—	58¼ à ½
Ausländ. Prior.-Actien.				
Krakau-Oberschlesische	4	—	—	
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	102¾	101¾	
Amsterdam-Rotterdam	4	—	—	85½ à 85
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	105½	

Getreidepreise.

Halle, den 29. Mai.

Weizen	1 thlr.	25 sgr.	— pf.	bis	2 thlr.	13 sgr.	9 pf.
Roggen	2 "	— "	— "	bis	2 "	10 "	— "
Gerste	1 "	13 "	9 "	bis	1 "	21 "	3 "
Hafer	— "	23 "	9 "	bis	1 "	3 "	9 "

Wir behielten auch in dieser Woche für Getreide einen lebhaften Abzug nach Sachsen und Bayern, während die Frage nach Thüringen etwas nachgelassen hat. Weizen bedingt 60/63 Thlr., leichtere Waare am Landmarkt 50/56 Thlr. Roggen nach Qualité 52/57 Thlr. Gerste macht sich knapp und wird mit 40/45 Thlr. bezahlt. Hafer 24/27 Thlr.

Rüböl auf 10 Thlr. gehalten, 9¾ Thlr. geboten.

Feine Stärke	5⅔	Thlr.	Mohn	5½	Thlr.
Gries	5⅔	"	Pflaumen	6-6½	"
Fadennudeln	6⅔	"	Wau	3⅔	"
Kartoffelmehl	6⅔	"	Carnariensaat	4⅓	"
Kümmel	7	"	Scharte	2¾	"
Fenchel	8½	"	Hanfsaat	3½	"
Anis	15½	"			

Stettin, den 28. Mai, 1 Uhr 52 Min. Nachm. Weizen ohne Geschäft. Roggen schwere Waare 53, 52 bz, Mai/Juni, Juni/Juli 47 bz. und Geld. Rüböl 9⅓ bz., September/Oktober 10 bz. Spiritus still, 15⅓ bz. und B.

Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage (30. und 31. Mai) predigen in Halle:

U. L. Frauen: Den 30. Mai Vorm. Hr. Sup. Dr. Franke. Nachm. Hr. Sup. Dryander. Den 31. Mai Vorm. Hr. Hülfspred. Puppendick. Nachm. Hr. Sup. Dr. Franke.

St. Ulrich: Den 30. Mai Vorm. Hr. Diac. Weicke. Nachm. Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Den 31. Mai Vorm. Hr. Oberdiac. Past. Tauer. Nachm. Hr. Cand. Junker.

St. Moritz: Den 30. Mai Vorm. Hr. Oberpred. Bracker. Nachm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Den 31. Mai Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nachm. Hr. Cand. min. und Oberlehrer Leban.

Domkirche: Den 30. Mai Vorm. Hr. Sup. Dr. Rienäcker. Nachm. Hr. Sup. Neuenhaus. Den 31. Mai Vorm. Hr. Dompred. Dr. Blanc. Nachm. Hr. Sup. Neuenhaus.

Katholische Kirche: Den 30. und 31. Mai Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.

Hospitalkirche: Den 30. und 31. Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf.

Neumarkt: Den 30. und 31. Mai Vorm. Hr. Pastor Ahrendts.

Glaucha: Den 30. Mai Vorm. Hr. Cand. min. Höcklau. Den 31. Mai Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170988201185205301-10/fragment/page=0004